

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Daniel Hecken (KV Hamburg-Altona)

Änderungsantrag zu PB.I-01

Von Zeile 681 bis 695:

Die NATO leidet unter divergierenden sicherheitspolitischen Interessen innerhalb der Allianz bis hin ~~zur gegenseitigen militärischen Bedrohung~~ zu zwischenstaatlichen Konflikten. Ihr fehlt in dieser tiefen Krise eine klare strategische Perspektive. Trotzdem bleibt sie aus europäischer Sicht neben der EU unverzichtbarer Akteur, der die gemeinsame Sicherheit Europas garantieren kann und der als Staatenbündnis einer Renationalisierung der Sicherheitspolitik entgegenwirkt. Wir ~~brauchen~~ werden uns im Rahmen des laufenden Strategieprozesses für eine ~~strategische~~ Neuaufstellung der NATO, ~~eine gemeinsame Bedrohungsanalyse~~ und darauf aufbauend eine Debatte über eine ~~faire Lastenverteilung zwischen den Mitgliedstaaten~~ ausgewogene Beteiligung der Mitgliedstaaten einsetzen, um strategische Interessen auf Grundlage von europäischen Werten wie Multilateralismus, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gemeinsam zu entwickeln und geschlossener und überzeugender zu vertreten. Das ~~willkürliche nicht auf Fähigkeiten und Befähigung ausgerichtete~~ NATO-2-Prozent-Ziel, ~~das vor fast 20 Jahren verabschiedet wurde~~, gibt darauf keine Antwort und wir lehnen es deshalb ab. Wir setzen uns für eine neue Zielbestimmung ein, die nicht abstrakt und statisch ist, sondern von den Aufgaben ausgeht, und werden mit den NATO-Partnern darüber das Gespräch suchen. ~~Durch~~ Dazu zählt auch eine stärkere militärische Zusammenarbeit und Koordinierung innerhalb der EU und mit den europäischen NATO-Partnern wie Großbritannien ~~und Norwegen wollen wir erreichen, dass strategische Interessen auf Grundlage von europäischen Werten wie Multilateralismus, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gemeinsam entwickelt und geschlossen und überzeugender vertreten werden~~ Norwegen.

Begründung

Die NATO durchläuft bereits einen breit angelegten Strategieprozess im Rahmen "NATO 2030" und stellt sich unter anderem mit dem Konzept NATO Warfighting Capstone Concept (NWCC), "to create a vision for Alliance Warfare Development up to 2040 to allow the Alliance to protect NATO's core security interests in the future" neu auf. Hierbei gilt es diesen bereits laufenden Prozess positiv zu beeinflussen, um strategische Interessen auf Grundlage von europäischen Werten wie Multilateralismus, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gemeinsam zu entwickeln und geschlossener und überzeugender zu vertreten. Dabei ist die NATO jedoch keine Last, sondern sie dient dazu gemeinsam die Sicherheit Europas zu gewährleisten, so dass eine ausgewogene Beteiligung aller Mitgliedstaaten notwendig ist. Auch in Bezug auf die auftragsgerechte Finanzierung gilt es neue Wege zu gehen, die sich vor allem an den Aufgaben und den dafür tatsächlich notwendigen Fähigkeiten und Befähigungen ausrichten müssen.

weitere Antragsteller*innen

Andrej Ferdinand Novak (KV Forchheim); Michael Froneberg (KV Berlin-Mitte); Susanne Völpel (KV Offenbach-Stadt); Sarah Brockmeier (KV Berlin-Pankow); Imke Kügele (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Marcel Ernst (KV Göttingen); Sophia Besch (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Sonja Katharina Schiffers (KV Berlin-Mitte); David Baltzer (KV Berlin-Kreisfrei); Tobias Bunde (KV Berlin-Pankow); Ingo Henneberg (KV Freiburg); Sebastian Gräfe (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Michael Merkel (KV Bochum); Lukas Hanskötter (KV Rhein-Kreis-Neuss); Reinhard Bütikofer (KV Erfurt); Bastian Hermisson (KV Berlin-Mitte); Ronald Hoffmann (KV Ahrweiler); Bernhard Ziegler (KV Frankfurt-Oder); Danny Greulich (KV Nordfriesland); Sebastian Stölting (KV Gütersloh); Amelie Overmann (KV Berlin-Mitte); André Höftmann (KV Fürth-Land); Claudius Rafflenbeul-Schaub (KV Düsseldorf); Philipp Zeller (KV Koblenz); Tilmann Holzer (KV Berlin-Mitte); Johanna Wolf de Tafur (KV Bonn); Norman Böhm (KV Hamburg-Altona); Julia Schmenk (KV Koblenz)